



Aufmarsch von Hitler-Jungen in Jever etwa 1936. Angehörige der Hitlerjugend waren an Plündерungen in den Wohnungen von Juden am 10. November 1938 beteiligt. BILD: SAMMLUNG P. GABRIELS

# Vom Unglück bis zur Rettung

**NEUERSCHEINUNG II** Ausstellung und eindrucksvolle Leseprobe

**JEVER/CH** – Anlässlich der Präsentation von „Aus dieser schweren Zeit“ mit den Aufzeichnungen von Änne Gröschler hat der Arbeitskreis im Gröschler-Haus eine Ausstellung mit Aufnahmen aus dem Band eröffnet, die bis

zum 28. Februar zu sehen sind. Sie dokumentieren das bürgerliche Leben der jeverischen Juden, speziell der Familie Gröschler, den politischen Klimawechsel in Jever bis hin zur Ankunft der Häftlinge in Palästina. Zu diesen

Aufnahmen passten die Textproben aus dem Buch, die Sabine Glaum und Uta Esselborn gestern vortrugen.

Von der Reise: „Unbeschreiblich lag die Schönheit des Bosporus vor mir, die Straße von Konstantinopel, die das Marmarameer mit dem Schwarzen Meer verbindet. Königlich lag Konstantinopel, die gewaltige Handelsstadt der Türkei, vor unseren Augen. Es liegt auf der Landzunge an der Einmündung des Bosporus ins Marmarameer und an der Bucht des Goldenen Horns.“ Und dann die Ankunft – der Sohn empfängt sie: „Als wir ein Stück Weges gegangen sind, blieb er mit mir vor einem großen Raum stehen. Jemand rief: „Mutti!“ und ich: „Walter!“ Wir küssten und drückten uns, sahen uns an und weinten.“

Das Buch kann erworben werden im Buchhandel sowie beim **WOCHEBLATT**.



1915: Der Schwiegervater Simon Gröschler mit Joseph David Josephs und Ludwig Mendelsohn, wichtigen Mitgliedern der jüdischen Gemeinde (von rechts), im „Bahnhofshotel“. Es schenkt ein: Wirt Harm Harms.

BILD: ARCHIV HARTMUT PETERS